

Iran-Israel-Konflikt: Nach dem Krieg übernehmen die Diplomaten

Nach den jüngsten US-Luftangriffen auf iranische Atomstätten und dem folgenden Waffenstillstand werfen wir einen Blick auf die veränderte Machtlandschaft im Nahen Osten und die Rolle der Diplomaten.



Brett McGurk ist ein globaler Politikanalyst bei CNN und hat in höheren Positionen der nationalen Sicherheit unter den Präsidenten George W. Bush, Barack Obama, Donald Trump und Joe Biden gedient.

Die Situation im Nahen Osten nach US-Luftschlägen

Nach den **amerikanischen Luftschlägen** gegen iranische Nuklearanlagen in der letzten Woche, gefolgt von der **Verhängung eines Waffenstillstands**, ist es an der Zeit,

einen Schritt zurückzutreten und zu bewerten, was sich im Nahen Osten verändert hat und welche Chancen bestehen, militärische Erfolge in nachhaltige strategische Gewinne umzuwandeln.

Die Bedeutung von Ereignissen, die nicht geschehen

In einer nationalen Sicherheitskrise kann das, was nicht geschieht, ebenso wichtig sein wie das, was passiert. Dies gilt insbesondere für den **aktuellen Konflikt mit Iran**. Analysten haben jahrelang vorhergesagt, dass ein amerikanischer Schlag gegen Iran in einen umfassenden Krieg im Nahen Osten führen würde, mit Hunderten, wenn nicht Tausenden von amerikanischen Verlusten und einer Eskalationsspirale, die Teheran möglicherweise durch asymmetrische Mittel, wie militärische Milizen in der Region, kontrollieren könnte.

Realität vs. Prognosen

Ich hielt **diese Behauptungen für übertrieben** und als Produkt iranischer Propaganda ebenso wie als fundierte Analyse. Das ist besonders wahr in dieser Krise, die nach einer fast 18-monatigen Eindämmung der iranischen Macht durch Israel entstanden ist, als Reaktion auf Teherans fatale Entscheidung, sich in einen Krieg gegen seinen Rivalen einzumischen, kurz nach dem Angriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023.

Iran reagiert schwach

Heute haben wir nicht nur Theorien und Vorhersagen über Irans Reaktion auf einen amerikanischen Angriff, sondern auch direkte Erfahrungen. Bisher hat sich herausgestellt, dass die Pessimisten falsch lagen. Iran reagierte schwach mit einem angekündigten und gescheiterten Raketenangriff **auf eine US-Basis in Katar**, der lediglich die Golfstaaten in ihrer Verurteilung Irans vereinte. Irans Milizen – von der bereits

geschwächten Hisbollah im Libanon bis zu den irakischen Milizen unter dem Kommando des Korps der Islamischen Revolutionsgarden – traten vollständig zurück.

Fehlende Unterstützung in Krisenzeiten

Weltweit kam niemand Iran zu Hilfe. In den außenpolitischen Kreisen gibt es die Theorie, dass eine Allianz namens “CRINK” – China, Russland, Iran, Nordkorea – in einer Krise oder einem Konflikt mit dem Westen zusammenarbeiten könnte.

Unbestreitbar könnten diese Staaten taktische und themenspezifische Partnerschaften bilden, wie etwa die Unterstützung Nordkoreas von Iran im Kampf für Russland **im Krieg gegen die Ukraine**.

Russlands Rolle im Nahen Osten

Doch als es kritisch wurde im Nahen Osten, und Iran seine größten militärischen Rückschläge seit der Revolution von 1979 erlitt, waren diese Partner nicht zu finden. China machte deutlich, dass Iran nicht darüber nachdenken sollte, die **Halbmondstraße** zu schließen, da es auf die Ölexporte aus den Golfstaaten angewiesen ist. Als Irans Außenminister während der Krise Russland besuchte, verließ er es nur mit einer harmlosen Erklärung aus Moskau, die zu einer Deeskalation aufrief.

Die Schwäche der russischen Außenpolitik

Russlands aggressive Strategie im Nahen Osten, die 2015 mit der Entscheidung von Präsident Wladimir Putin begann, das Assad-Regime in Syrien entschlossen zu unterstützen, steht nun auf der Kippe. Putin ging davon aus, dass Macht im Nahen Osten oberste Priorität hat und dass er durch die Unterstützung Assads seine militärische Macht in tiefere Beziehungen in der Region umsetzen könnte, auch in Israel und den Golfstaaten. Dieser Plan hat jedoch nicht funktioniert.

Fazit zur iranischen und russischen Schwäche

Heute ist Assad verschwunden (lebt jetzt in Moskau, **nachdem er sein Regime in Damaskus verloren hat**), und die Russen halten kaum noch einen Fuß in der syrischen Hafenstadt Tartus. Russlands gefürchtete Luftabwehrsysteme, bekannt als S-300, erweisen sich als nutzlos und wurden von Israels Militärsystemen, die größtenteils von den USA bereitgestellt wurden, leicht zerstört.

All dies – zusammen mit Russlands Krieg in der Ukraine, wo es fast 1 Million militärische Verluste erlitten hat und nie die Luftüberlegenheit über ukrainischem Territorium erreicht hat, während Israel über iranischem Territorium dies in 24 Stunden erreichte – lässt Moskau sowohl unwillig als auch unfähig erscheinen, Macht im Nahen Osten zu projizieren, geschweige denn Iran aktiv zu unterstützen.

Insgesamt zeigt dieses nicht eingetretene Szenario in der Krise nicht nur die Schwäche Irans, sondern auch die Fragilität einer von Russland und China geführten anti-westlichen Allianz.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at